

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 441.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 109.

Druckerei: Die Halle'sche Druckerei, Markt 1, Halle a. S.

Erste Ausgabe

Verleger: Die Halle'sche Druckerei, Markt 1, Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. u. Sendebriefe:  
Schriftleitung: Dr. Walter Genschel in Halle a. S.

Freitag, 21. September 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.  
Telephon Amt VI a Nr. 11 494.  
Zust. u. Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Eine große Gefahr für die deutsche Presse.

Die Sozialdemokratie, welche unblätzig daran arbeitet, ihre Macht zu erweitern und allmählich alle beruflichen Organisationen der Arbeitnehmer in die Hand zu bekommen, ist ihrem Ziele, das Schicksal nicht nur der ganzen Presse, sondern auch der Publikation der gesamten geistigen Produktion in Deutschland zu entscheiden, wesentlich näher gekommen, und zwar durch die Schuld der Vertreter der im Buchdruckerberufe organisierten Prinzipale. Die Vertreter des Unternehmertums im Buchdruckgewerbe haben bei den Verhandlungen über den neuen Tarif nicht die Voraussicht und Wachsamkeit gezeigt, welche von ihnen erwartet werden mußten, wenn nicht schwere Gefahren für die Zukunft heraufbeschworen werden sollten. Sie haben den terroristischen sozialdemokratischen Gesinnungen gegenüber nicht nur die unbedingt notwendige Festigkeit vermissen lassen, sondern diesen Gesinnungen auch da, wo sie sich noch nicht einmal offen hervorzuwagen, zur Anerkennung verholfen und damit zu einem Abkommen die Hand geboten, dessen Folgen ganz unberechenbar sind.

Nach einem Referat des Buchdruckerleiters Bürenstein in München hat nämlich die Hauptversammlung des Prinzipalvereins beschlossen, die Bestimmung anzunehmen, daß von Organisation zu Organisation abgeschlossen werden soll. Nach der Erklärung von Verbandsführern ist diese ganz neue Bestimmung gar nicht von den Gehilfen verlangt, sie hatten es auch nicht gewagt, sondern die Bestimmung ist von Herrn Bürenstein frei im Namen des Verbandes angetragen. Diese Bestimmung ist absichtlich voll dunkel, der meisten Prinzipale unverständlicher Worte. Man hat die Prinzipale damit monatelang in Unklarheit gehalten. Die Bestimmung ist nur ein verfeinerter Ausdruck für das ungläubliche Zugeständnis, daß in Zukunft in jeder Druckerei nur noch Mitglieder des in der Hauptabteilung sozialdemokratischen Verbandes beschäftigt werden dürfen. Allerdings gewisse Erleichterungen sollen angeblich noch vorgesehen sein, z. B. soll erst bei einem Wechsel der Kondition der Gehilfen in den Verband hineingepreßt werden. Nebenfalls steht aber fest, daß hier die Koalitionsfreiheit aufgehoben und ein Koalitionszwang eingeführt wird. Mit der Zeit müssen alle Vereinsdrucker auf diese Art Verbände gedrückt werden. Das wird nichts anderes bedeuten, als daß die Sozialdemokratie in wenigen Jahren durch den Buchdruckerverband die ganze deutsche Presse in ihrer Hand haben wird. Es wird dann nur noch eines Winkes der sozialdemokratischen Parteileitung bedürfen, um sämtliche nicht sozialdemokratische Zeitungen aufs ärgste zu kassieren, ja, sie sogar auf Tage oder gar Wochen von der Bildfläche verschwinden zu lassen, und so selbsten Selbstmord sollen die deutschen Buchdruckerbetreiber ihre Hand hergeben! Das ist eine Verblendung, welche sich entschuldigend rächen wird. Kein Prinzipal, dem einmal darüber die Augen aufgehen, was um ihn vor geht, wird dazu seine Hand hergeben.

Bei der Schwäche, welche heute vielfach der Sozialdemokratie gegenüber gezeigt wird, verkennt man so freilich mit der Zeit, sich noch zu wundern. Aber doch Vertreter eines Unternehmerverbandes selbst die Prinzipale ganz in die Gewalt der sozialdemokratisch organisierten Gehilfenhaft liefern hätte man doch bisher für völlig undenkbar gehalten. Der Buchdruckerberuf hat gar nicht verstanden, irgendwie die grundsätzlichen Forderungen auch nur anzudeuten, welche man an einen gerechten Tarif stellen muß. Dagegen wissen wir, daß eine Reihe von Wünschen und Forderungen des Verbandes allerbedenklicher Art schon bewilligt worden sind, und wir kennen noch eine Reihe von Forderungen darüber hinaus, deren Erfüllung die Gehilfenhaft unter Androhung des Streiks verlangt. In der Vereinszeitschrift für Deutschlands Buchdrucker ist ein sicherlich antilider Auslass erschienen, welcher einige wenige Punkte der Gehilfen laut und freudig zurückweist, und man kann daher annehmen, daß die nicht defamierten und dort nicht zurückgewiesenen Forderungen von den Prinzipalvertretern angenommen werden sollen und von den Führern schon angenommen worden sind.

Zuerst gehört dahin die Bestimmung, daß Korrekturen und Stereotypuren in den Tarif hineingezogen werden. Für den Buchdruckerbetreiber bedeutet das doch nichts anderes, als daß auch für diese Gruppe seiner Mitarbeiter die Klappe zugemacht wird. Wie man für Maschinenmeister und Schmiedemeister den Zunftzwang eingeführt hat, so wird er auch demnächst für Korrekturen und Stereotypuren eingeführt werden, sobald diese nur erst in den neuen Tarif herangezogen und damit in den Verband heringetrieben werden. Es wird also bald unmöglich sein, neue, reiche Kräfte aus anderen Betrieben, Künsten und Wissenschaften überhaupt noch zu beschaffen. Wie man heute schon keine Maschinen- und Ingenieure an die Maschinen bringen darf, so wird man auch nächstens keine höher gebildeten jungen Leute zu Korrekturen verwenden dürfen.

Ob die Lohnherabsetzung eine größere oder geringere wird, wollen wir hier nicht untersuchen. Nur grundsätzlich ist überhaupt jede scheinbare Erhöhung bedenklich. Diejenigen Druckereien, welche nicht folgen können, müssen einfach schließen, wie das Beispiel Englands zeigt. Allein was unter allen Umständen aus schärfer Bekämpfung werden müßte, was aber anscheinend gleich bereits von den Prinzipalvertretern angenommen ist, das ist die tolle Bestimmung, daß die neue Erhöhung nicht eine Erhöhung des Tariflages ist, sondern jeden bestehenden Lohn treffen soll. Der Uninn einer solchen Bestimmung ist so außerordentlich, daß man nicht begreift, wie ein Prinzipalverein solche Wohlthatigkeit nicht sofort als gar nicht einer Befragung würdig zurückweist. In jeder Druckerei bestehen gewisse Unstimmigkeiten in der Löhnung. Man hat einen zu hoch im Lohn engagiert oder gelegentlich jemand im Lohn gezeitert, der später in der Leistung nachließ, sei es durch Unleiß, sei es durch Alter. Dadurch kommt es, daß andere tüchtigere Kräfte im Verhältnis zu schlecht bezahlt werden. Bei einer Tarifenerneuerung mit erhöhten Löhnen soll und muß der Ausgleich geschehen. Man wird damit die tüchtigsten Kräfte steigern, die minder tüchtigen, schon zu hoch über den Tarif entlohnten Kräfte dagegen nicht. Damit ist dann wenigstens eine gewisse Gleichheit im Lohn durchgeführt, und man kann die Zufriedenheit in der Druckerei aufrecht erhalten. Jetzt soll ohne weiteres jeder um 5 oder 10 Prozent oder gar 15 Prozent seines Lohnes gezeitert werden, ganz gleich, ob er schon zu hoch steht oder nicht.

Gegenüber einer solchen Festsetzung kann man lediglich sagen: Verneint wird Uninn, Wohlstand Plagen! Aus all den neuen Bestimmungen ergibt sich überhaupt, daß die Vertreter des Buchdruckerberufs den ihnen obliegenden Aufgaben sich ganz und gar nicht gewachsen zeigten. Ihr Verhalten erinnert an die ohne Not kapitalisierenden Festungscommandanten und Truppenführer im Jahre 1806, welche der König nach den Untersuchungen durch die eingeleitete Innebefehlkommission aus dem Heere als ungeeignet enternete und teilweise noch bestrafte.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. September.

**Die Festlichkeiten in Karlsruhe.**  
Se. Maj. der Kaiser ist mit seiner hohen Gemahlin am Mittwochabend 11 Uhr von Koblenz nach Karlsruhe abgereist. Der Herzog und die Herzogin von Albanien hatten die Majestäten nach dem Bahnhof geleitet. — Der Hauptfesttag am heutigen 20. September wurde eingeleitet durch feierliches Glockengeläute, durch 101 Salutgeschüsse auf dem Lautenberg und Choralmusik vom Turm des Rathhauses. Die Zeitungen bringen besondere Beilagen und Festartikel, die in warmen, freundlichen Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages hinweisen. Der Fremdenzudrang ist ungeheuer. Am frühen Morgen herrichte in den Straßen ein feierliches Treiben. Das Verkehrsleben ruht; die Schulen sind geschlossen. Der Himmel ist bewölkt.

\* Kronprinzessin Cecilie vollendet am heutigen 20. September ihr 20. Lebensjahr. Die Kronprinzessin verließ ihren Geburtsort mit dem Kronprinzen und dem jungen Prinzen Wilhelm im Vormerzmonat bei Potsdam, wo man sie am Mittwoch aus Zögern wieder zurückgeführt ist. Heutzutage in Deutschland wird man an diesem freudigen Feste in der kronprinzlichen Familie warmen Anteil nehmen.

\* Herzog Georg von Sachsen-Meiningen kam am heutigen Donnerstag auf eine vierzigjährige

Regierungszeit zurückzuführen. Mit Rücksicht auf seinen am 2. April d. J. im ganzen Lande festlich begangenen achtzigsten Geburtstag wünscht der Herzog, daß alle Glückwünsche und Ehrungen, in welcher Form sie auch gelangen seien, unterbleiben. Herzog Georg folgte am 20. September 1896 seinem Vater Herzog Bernhard auf dem Thron, als dieser, der auf der Seite der Gegner Preußens stand und auch nach dem Friedensschlusse Preußens mit Österreich den Beitritt zum Norddeutschen Bunde verweigerte, durch das abermalige Einrücken der preussischen Truppen in Sachsen-Meiningen gezwungen wurde, zugunsten seines Sohnes abzutreten.

\* Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe. Die von verschiedenen Mätern gebrachte Nachricht, daß Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe während der letzten Tage des Kaiserlebens in Breslau eine Unterredung mit dem Kaiser gehabt habe, ist falsch. Damit entfallen auch alle an diesen Versuch geknüpften Spekulationen.

\* Ausgaben für den Staat. Wie schon hervorgehoben, wird das Schulunterhaltungsgesetz, das dem Staate, abgesehen von dem bereits im Etat für 1906 ausgeworfenen 4 1/2 Mill. M., etwa 16 bis 17 Mill. M. dauernde Ausgaben auferlegt, auf den preussischen Staatshaushaltstatut für 1907 einen Einfluß noch nicht ausüben, da sein Inraftsetzungstermin auf den 1. April 1908 gelegt ist. Dagegen werden sich in diesem Etat die Konsequenzen einiger früherer Gesetzgebungsakte bemerkbar machen. Hierzu gehören einmal die verschiedenen Wasserstraßengesetze. Wie schon berichtet, wird man, nachdem die nötigen Vorbereitungen zu einem gewissen Abschluß gekommen sein werden, im nächsten Jahre mit dem Bau der bestschlossenen Wasserstraßen an verschiedenen Stellen beginnen. Hierzu wird natürlich die Aufbringung bedeutender Mittel nötig sein. Des weiteren wird an dem Ausbau des Rheinfahrtkanals, wie er vom Landtage in den verschiedenen sogenannten Sechsmatrathegesetzten genehmigt ist, auch im Etatsjahr 1907 fortgeführt werden. Auch hierzu werden durch Anleihe bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Man kann demnach mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß der Posten, der im preussischen Staatshaushaltstatut für die Verzinsung der Staatsschuld ausgeworfen ist, in dem Etat für 1907 eine beträchtliche Erhöhung erfahren wird.

\* Das Ergebnis der Fahrkartenerhöhung. Die Fahrkartenerhöhung hat die „Halle'sche Zeitung" meldet, im Gebiete der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft nach vorläufigen Ermittlungen im Monat August ein Gesamtergebnis von rund 1 200 000 M. erbracht. Aus diesem Ertrage auf den Jahresertrag der Steuer Rückflüsse zu ziehen, wird verfrüht sein.

\* Das Rittergut Schwanwerde im Kreise Wirtsh ist, wie wir gemeldet haben, in die Hände der Preussen übergegangen. Der bisherige Eigentümer des Gutes, das seit langem in der Hand des preussischen Erbprinzen stand, hat sich in diesem Jahre bei dem preussischen Erbprinzen, teilt der „Halle'schen Zeitung" mit, daß er keine Schuld an dem Übergang des Gutes an einen Polen trage. Die Verhandlungen mit der Anstaltungscommission hätten sich resultatlos länger als ein Jahr hingezogen. Dann ist ein Herr Reinhold v. Hülse an den Thron als Kaiser aufgetreten, der habe ihm bei den Verhandlungen vor Augen geführt, daß er nicht die Hand an einen Polen verkaufen werde. Trotzdem ist das Gut von ihm auf dem Kauf vor dem Amtsjahr in Polen an Herrn v. Bronzinski aufgelassen worden.

**Die Fleischpreise und der Freihandel.**  
Wenn zur Begründung der Behauptung, daß einschneidende Maßnahmen zur Ermäßigung der Fleischpreise zu ergreifen seien, vornehmlich der Umstand der Preise im September 1904 und 1906 ins Treffen geführt wird, so wird man zur richtigen Würdigung dieses Moments nicht außer acht lassen dürfen, daß im Jahre 1904 in einem großen Teile von Deutschland ein empfindlicher Futtermangel herrschte, der die Landwirte veranlaßte, viel mehr Vieh als sonst zu verkaufen. Dieses vorübergehend starke Angebot hat naturgemäß damals auf die Preise gedrückt. Umgekehrt hat das laufende Jahr eine gute Futterernte geliefert, die Landwirte sind daher in der Lage, jetzt ihre gelästigten Viehbestände zu ergänzen. Das gegenwärtige Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Fleischmarkt, das in dem Anziehen der Fleischpreise zum Ausdruck gelangt, hat daher auch vorübergehende Ursachen, die in gegebener Zeit ohne einschneidende Maßnahmen von selbst werden behoben werden. Wenn ferner zur Begründung der Steigerung der Fleischpreise bald die Aufhebung der veterinärpolizeilichen Grenzsperrung, bald die Aufhebung der Viehsölle gefordert wird, so besteht zwischen diesen Forderungen ein gewisser Widerspruch. Die Forderung der Aufhebung der Grenzsperrung setzt voraus, daß alsdann auch bei den gegenwärtigen Sölle Angebot und Nachfrage sich im Sinne eines Druckes auf die Preise regeln werden, während umgekehrt die Forderung der Ermäßigung oder Abschaffung der Viehsölle von der Voraussetzung ausgeht, daß die zur Ausdehnung von Angebot und Nachfrage erforderliche Zufuhr an sich möglich sei, aber durch die Höhe der jetzigen Sölle verhindert

werde. Wenn ferner die Forderung der Aufhebung der veterinärpolizeilichen Grenzlinie dahin verknüpft wird, daß die Einfuhr nur unter den nötigen Schutzmaßregeln gegen Übertragung von Viehseuchen in das Inland zu erfolgen haben werde, so ist zu bemerken, daß die fest bestehenden veterinärpolizeilichen Maßnahmen das Ergebnis langjähriger Erfahrungen und Experimente sind. Es hat sich eben im Laufe der Zeit und mit unabweisbarer Klarheit erwiesen, daß ein wirksamer Schutz der heimischen Viehbestände gegen Verletzung vom Ausland sich nur durch Absperrung der Grenze herbeiführen läßt und daß alle anderen Schutzmaßregeln einen sehr bedingten Wert haben und volle Sicherheit gegen die Einschleppung von Seuchen niemals geben. Die Forderung der Freigebung der Grenzen unter wirksamem Schutz unserer Viehbestände gegen Verletzung ändert daher bis zu einem gewissen Grade der Vermeidungsbefähigung besonders groß ist, so hohe es doch gerade von unseren Viehhändlern so nachdrücklich vertretenen Auffassung, daß die deutliche Randwirtschaft ihren Schwerpunkt in die Viehzucht und Viehwirtschaft zu legen habe, und daß insbesondere auf der Viehzucht die Zukunft unserer Bauernwirtschaft beruhe, ins Gesicht fassend, wenn man jetzt zur Aufhebung der veterinärpolizeilichen Grenzlinie schreiten wollte. Die Regierung handelt daher durchaus im Sinne der Auffassungen, die unser großstädtischer Freihandel bei Beratung des Zolltarifs nachdrücklich vertreten hat, wenn sie jetzt an denjenigen veterinärpolizeilichen Maßnahmen streng festhält, die nach ihrem pflichtmäßigen Urteile zum Schutze unserer Viehbestände gegen die Verletzung vom Ausland unbedingt notwendig sind.

\* Die Aussetzung des Meeres\* aus dem Hafen von Portsmouth beschäftigt sich nach weiteren Mitteilungen soll der betreffende englische Gesandte sich außerdem in dieser Beziehung gegen die Deutschen förmlich gemeldet haben. Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Angelegenheit zur Verfolgung auf diplomatischen Wege der Reichsregierung übergeben.

**Aus Deutsch-Südwestafrika.**  
Amlich wird gemeldet: Seit der fortgesetzten Verfolgung durch die Abteilungen Beck und Wobring sind die Hottentotten nicht mehr gefolgt aufgetreten. Sie haben sich in kleine Bänden aufgelöst, die am Orange, am Fischfluß und in den kleinen und großen Karasbergen in den Bergschluchten sich verborgen halten. Hauptmann Beck gelang es am 13. d. Mts., bei Raudanus in den östlichen Karasbergen eine größere Hottentottenbande zu überfallen und zu zerschlagen. Bei diesen Überfällen fielen fünf Hottentotten; nam wurden gefangen genommen. Nach Auslage der Gefangenen leidet der Feind unter Mangel an Vieh verloren hat. Es gelang den Hottentotten am 11. September bei Nhdorf nördlich von Keemansdorp etwas Vieh abzubreiten. Sonst ist der Feind jeßmal durch die Wachen und die Truppen abgetrieben und energisch verfolgt worden. Wunden die Hottentotten einsehend, so entsogen sie sich der Verfolgung durch Auseinanderlaufen. Bei der Abwehlung der Viehheerde und deren Verfolgung fielen gegen ein Unteroffizier und zwei Mann; ein Mann wurde schwer und ein Mann leicht verwundet. Der Gegner hatte erheblich größere Verluste.

**Aus Rußland.**  
Der verbotene Kongreß. Die Presse der Opposition fährt fort, daß durch die Regierung erlassene Verbot des von der Partei der Volksfreiheit geplanten Kongresses als eine Maßnahme darzustellen, welche mit der Erklärung der Regierung, daß sie mit dem freien Ausdruck der öffentlichen Meinung rechnen wolle, im Widerspruch stehe. Dagegen sucht sich die Regierung durch eine von der Petersburger Telegraphen-Agentur\* verbreitete Erklärung zu rechtfertigen, in der es heißt:

Da der Kongreß in Wirklichkeit nur aus einer Reihe politischer Verfassungen bestehen würde, für welche keine Erlaubnis der Regierung, sondern nur die Ansicht der Ortsbehörden erforderlich war, so war die Regierung zu der Annahme berechtigt, daß die Partei der Volksfreiheit durch die nachfolgende Genehmigung entweder offensbare Zugeständnisse erzwängen oder einen Grund zu Klagen über die Regierung schaffen wollte, sei es auch nur, um einen Vorwand zu abnormaler Parteilichkeit im Lande zu schaffen. Der gegen die Kongreß sollte zu nächst weiter als zum Proteste gegen die bestehenden Gesetze dienen, und natürlich hätte die Volkspartei kein Mittel zur Erreichung ihrer Absichten unversucht gelassen. Die Regierung, welche sich entschlossen ist, mit dem freien Ausdruck der öffentlichen Meinung zu rechnen, konnte ihre Zustimmung zu einer im Sinne des Wohlgegens Auftrages beabsichtigten revolutionären Agitation nicht geben. Der Vertreter der Volksfreiheit, welcher beim Minister Stolipin die Erlaubnis zur Abhaltung des Kongresses nachdrücklich beantragt, in der Presse der Opposition, der Ministerpräsident habe den Kongreß unter Bedingung gestattet worden, auf welche, wie er selbst überzeugt war, die Akteuren nicht eingehen würden. Im Wirklichkeit demgegenüber Stolipin von vornherein die Abhaltung des Kongresses und verlor nur auf Drängen des erwählten Vertreter, zu erlauben, ob es etwa möglich sei, den Kongreß unter Bedingungen stattfinden zu lassen, welche verstanden würden, daß der Kongreß als Mittel zu revolutionärer Agitation ausgenommen werde. Diese Ansicht wurde später aufgegeben, weil der Minister dem Kongreß gestatten oder verbieten, aber keine Bedingungen für dessen Tätigkeit vorzeichnen darf. Ebenso unangebracht sind die Anschuldigungen der Oppositionspresse, welche die Nihilisten in Bezug auf die Nihilisten, die die Nihilisten, insbesondere die politischen Ermordungen der Zentralregierung, von denen die Opposition spricht, haben dabei keine Rolle gespielt. Das geht schon aus dem offiziell mitgeteilten übereingekommenen Statute hervor, daß die Statuten der Partei gleichmäßig nicht der Zentralregierung, sondern der Gouvernementsbehörde für Vereinigungsgemeinschaft zur Verfügung vorzulegen sind und gleichzeitig wie dieser Partei auch dem Verband vom 30. Oktober wegen einer Reihe von Abweichungen von den Statuten vom Gesetz die Anerkennung befragt wurde, obgleich doch der Verband keine revolutionären Zwecke verfolgt.

Wenn, so schließt diese offiziöse Ausführung, die Statuten der Partei der Volksfreiheit nur an formalen Fehlern leiden, welche die Verfasser übersehen haben, so können sie corrigiert werden. Seien die Verträge gegen das Gesetz aber abständig gemacht, so werde jede Behörde die Befugnis verfügen.

Von der Duma. Einige Petersburger Blätter besprechen, die Regierung beschuldigen, eine nachdrückliche Tätigkeit zu entfalten

zur Beeinflussung des Ergebnisses der nächsten Wahlen, und habe für diesen Zweck 500 000 Rubel zugewandt. Diesen Kredit hat, so teilt demgegenüber die „Pet. Zel.“ mit, der Finanzminister in Wirklichkeit nicht für den Zweck der Wahlpropaganda angewiesen, sondern zur Bekämpfung der durch die Wahlen für die Duma notwendig werdenden Ausgaben, wobei in der Duma die Bekämpfung der Wahlen zur ersten Duma betrafen sich auf 600 000 Rubel. Die Schriftstücke und der Schriftwechsel über die oocorodierten Ausgaben von 500 000 Rubel enthalten kein Geheimnis und liegen offen zu jedermanns Einsicht.

Das Petersburger „Blatt“ greift in einer Uebersicht der ausländischen Presse mit Recht beifügend den in gewissen politischen Kreisen des Westens aufgetretenen Gedanken an, die es für höhere Duma eine Adresse zu richten. Das Blatt führt aus, die Ausländer hätten, da sie von in einem Lande bestehenden besonderen Umständen nur unvollständig Kenntnis hätten, nicht die nötige Komplexität, die verschiedenen Verhältnisse irgend eines Volkes zu fassen und zu fassen. Die Verfasser der Adresse wüssten sich durch ihr Vorgehen als Richter über die russische Volkserziehung auf und greifen dadurch, daß sie ihre Meinung über die zukünftige Duma, der sie die von ihr zu befolgende Fassung diktiert, äußern, der Meinung des russischen Volkes vor. Ein solches Vorgehen sei einseitig und über die Volkserziehung und eine dieser über zugewandte Beileidigung.

**Aus den holländischen Provinzen.** Die in deutscher Sprache erscheinenden Blätter bringen an leitender Stelle einen Aufsatz aus Ausland an die deutsche Landesjugend, in dem diese aufgefordert wird, sich zur Abwehr der revolutionären Mächte, die von der internationalen Sozialdemokratie geleitet würden, zusammenzuschließen. Die Vertreibung des heimischen Volkes sei die bestmögliche. Alles sei fertig zur Selbstwehr; nun sei die Reihe auch an der Jugend.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Die Ausgleichtsverhandlungen.**  
Die gegenwärtig in Wien gepflogenen Ausgleichtsverhandlungen werden am Sonntag und Montag in Pest fortgesetzt werden. Nach Mitteilungen von ausländischer Seite heißt der Einwand vor, daß, obwohl die Gegenstände noch groß sind, die Verhandlungen doch zu einem Ergebnisse führen dürften.

#### Spanien.

#### Drachlose Telegraphie.

Eine Kommission von Marineoffizieren soll sich nach Berlin begeben zur Teilnahme am Kongreß für drachlose Telegraphie.

#### Frankreich.

#### Der Kulturkampf.

Der „Figaro“ verurteilt den Stenographen französischer Kardinals, Erzbischofe und Bischöfe, welcher am Sonntag, den 23. September in allen Kirchen verlesen werden wird. In demselben heißt es u. a.: „Alle eure Bischöfe sind ein und dasselbe. Sie sind die Verkörperung der schmerzlichen Erfahrungen der Gegenwart und sind mit ihm nur ein Herz und eine Seele, und die Kirche und Frankreich zu lieben. Eure Priester stehen einig zu ihren Pflichten in der vollkommnen und hochherzigen Unterwerfung unter den heiligen Vater und erklären sich offen zu allen Echten bereit, um sich nach wie vor euren Gesetzen zu widmen. Der heilige Vater hat, als er an ein Mandat richtete, die ihm von Euch zugewiesene Aufgabe, die Wahrheit und die Befreiung der heiligen katholischen Kirche unverändert zu erhalten. Diese Befreiung hat zur wesentlichen Grundlage die Autokratie der in göttlicher Weise von Jesus Christus eingesetzten Hierarchie. Das Zentrumsgeheim will der Kirche in Frankreich fruchtbar der alleinigen Autorität der Papstgewalt eine neue Organisation aufzuerichten. Wenn auch in einem Artikel des Gesetzes der notwendige Grundlag der katholischen Hierarchie enthalten zu sein scheint, so ist er doch nur in unbestimmten und hohlen Ausdrücken angebeutet, während dieser Grundlag in einem anderen Artikel des Gesetzes, der im Falle eines Zwistes die oberste Entscheidung dem Staatrat erteilt, d. h. der Zivilgewalt, dadurch völlig verkannt wird. Der Papst mußte das Gesetz notgedrungen verurteilen und annehmen, daß die Kulturvereinigungen so wie das Gesetz verlangt, nicht gebildet werden können, ohne die heiligsten Rechte, welche mit dem Leben der Kirche selbst innig zusammenhängen, zu verletzen. Wir weisen darauf hin, daß der Papst gegen die Behauptung, er habe die Kulturvereinigungen abgelehnt, weil ihm die Republik verhasst sei, mit Entschiedenheit protestiert hat. Wir schließen uns diesem Protest an. Wir haben keine politischen Interessen im Auge. Seit langen Jahren haben wir den Weisungen des heiligen Stuhles entsprochen, welcher von uns verlangt hat, uns in der Bereinigung der katholischen Kirche zu vereinen, indem wir die Vereinigung, welche sich Frankreich gegen hat, hinhimmeln. Wir werden Euch im entsprechenden Zeitpunkt die nötigen Beratungen betreffend die Abhaltung des Gottesdienstes zukommen lassen entsprechend den Eventualfällen, welche etwa eintreten werden. Wir wollen noch hoffen, daß Frankreich bei religiöser Ertüchtung bleiben wird. Die Katholiken Frankreichs verlangen, daß man ihnen nicht im Namen eines Gesetzes, welches vorgibt, die Gewissensfreiheit und die freie Ausübung der Religion zu gewährleisten, eine ihrem Gewissen unüberwindliche Verpflichtung auferlegt werden. Wir glauben nicht, daß unsere Forderungen ungehört bleiben werden. Einmütigkeit der Herzen, friedlicher Gehorsam, Hochachtung, Eifer und Gebet, das ist das Programm, das der Papst vorgezeichnet, und das wir befolgen wollen. Eure Priester sind entschlossen, ihre Erhaltung und Euer zu erdulden, als ihrer Pflicht treu zu werden.“

#### Russ.

#### Die Friedensverhandlungen.

Präsident Palma hat dem Kriegsgesetzrat Zeit gegenüber erklärt, daß, falls neue Waffen angelegt erscheinen sollten, er die Präsidenten nicht überlegen würde. — Kriegsgesetzrat Zeit bezeugt dem Präsidenten Palma sein Wohlwille, die als offizielle Vertreter der Ausländischen gelten sollen. Palma hat gesagt, die ihm genannten fünf Persönlichkeiten nichts einzuwenden und gab keine Vertreibung über die Haltung des Präsidenten Koozeletts Ausdruck. Nach seinem Besuch bei Palma begab sich Zeit an Bord des Kreuzers „Denner“, wo ihn das liberale Komitee erwartete und ihn bestimmte, dem liberalen Führer seine Besuche abzugeben.

#### Ungarn.

#### Eingeworenenauflauf in Hongkong.

Im Hongkong sind im Westen des oberen Zuri erstehöste Unruhen ausgebrochen. Die Regierung des Hongkonges leugnet zwar, daß es sich um eine Bewegung von erheblicher Bedeutung handelt, aber klammert sich jedoch auf die Causale an, die nicht gelungener haben, in dem Gebiet des oberen Zuri in voller Empörung gegen die weiße Herrschaft. Vor ungefähr drei Jahren wurde ein Amerikaner, ein gewisser Thornton, von den weißen Eingeborenen des Zuriidistriktes ermordet, ohne daß die Regierung entscheidende Maßnahmen gegen die Schuldigen ergreife. Zeitungen liegen die Verhältnisse noch unklar, aber die Zuriidistrikte sind den letzten Jahren von modernem Geistesleben befreit, die ihnen im Wege im Geschlechtshandel von gewissenlosen Händlern bestraft worden sind.

#### Die Unruhen in Calabrien.

„Daily Telegraph“ teilt mit, aus den letzten Nachrichten aus Calabrien, geht hervor, daß der dortige Gouverneur, ein gewisser Biondelli, die Unruhen durch eine Mischung von Gewalt und Besatzung selbst heraufbeschworen habe.

### Vermischtes.

**Ein Jubiläum.** Um seinen Wandel an Jubiläum eintreten zu lassen, wollen die Demoskopen des 5. d. Mts. in dem im Sonntag den 2. d. Mts. 1000jähriges Bestehen des Tages der Zehnortverordnungs-Gesetzgebung festhalten. Es sind nur noch 3 Jahre, meint die „Wuppertal-Landeszeitung“, daß die nicht viel Zeit, aber wenn nicht genug an dieses Jubiläum erinnert wird, können andere, weniger wichtige Feiertage eintreten, die nicht genug geachtet werden.

**Ein Räuberbande.** Die letzten Monate des Selbstmordes großen Räuberbanden, die unter dem Namen der „Wuppertal-Landeszeitung“ bekannt sind, haben nunmehr ergeben, daß die Verurteilung großen Umfang angenommen hat, so daß die bei regen Benutzung des Selbstmordes große Gefahr für die Bewohner des Landes besteht. Die Strafen sind sehr erheblich, werden in der kommenden Winterzeit eingehend abgeurteilt und in die Zelle gesteckt sein, darunter die Strafen bis zu 5 Jahren. Die Verbreitungen der Strafen sollen allein 600 000 M. Das Domagelgeld selbst sowie die großen Architekturkosten sind keineswegs in Wehr.

**Ein entmenschter Vater.** Der Oestergangener Arbeiter in Kreuznach, der früher das Schneiderhandwerk betrieb, ist dieser Tage verstorben. Es hat sich herausgestellt, daß er seine 10 jährige Tochter verheiratet hat. Die Tochter ist ein junges Mädchen, das die entmenschten Vaters folgende Aussage: „Mein Vater hat mich über den Kopf mit dem Schwärze geschlagen. Der Schwärze hatte einen verrosteten Nagel, der mir in den Kopf drang. Dann hat er mich die Treppen hinuntergeworfen, wo ich verwundet liegen blieb.“ Das Mädchen ist ein junges Mädchen, das mit dem Vater verheiratet wurde. Der unheimliche Vater schickte, wurde aber in Wingen erkannt und eingekerkert.

**Wachste in Genua.** In Genua kann man seit einiger Zeit, so wird der „Zgl. Bild.“ geschrieben, die Selbsterinnerung der dortigen hohen Adelsfamilie gleichmäßig im Schwunde und fast ganz in Vergessenheit zu sein. Die Erinnerung an die Vergangenheit ist fast ganz in Vergessenheit zu sein.

**Verhaftung von Räuberinnen.** In Paris wurden dieser Tage zwei Räuberinnen verhaftet, die in Männerkleidern aus einem sehr eleganten Hause hinausgeschlüpft, beladen mit einer Menge kostbarer Kleider und überdies alle Taschen vollgestopft. Erst als sie auf die Polizeistation gebracht wurden, erkannte man, daß es Frauen waren.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön. Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.

**Die Kunstwerke.** Die Kunstwerke, die auf den Wuppertal-Landeszeitung, das Bild, hört, ist sehr schön.



Fernruf 3131.

# Friedr. Herm. Hönicke, am Leipziger Turm.

## Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Weinrot, die neue Farbe.

Blaugrün, die grosse Mode.

**Vielseitige Auswahl. — Solide Qualitäten. — Billige Preise.**

**Einfarb. Chevriots, Satins u. Kammgarnstoffe** 90 Pfg. bis 4<sup>50</sup> Mk.  
alle neuen Saison-Farben in grösster Auswahl, 90-120 cm breit

**Damentuche, erstklassige Fabrikate** 1<sup>50</sup> Mk. bis 6<sup>50</sup> Mk.  
glatt, schmal gestreift und in sich kariert, 90-140 cm breit

**Kostüm-Stoffe im Herrenstoff-Geschmack** 2<sup>50</sup> Mk. bis 5<sup>50</sup> Mk.  
mit und ohne angewebtem Futter, 110-130 cm breit

**Neue Karos, blaugrün** 1 Mk. bis 3<sup>50</sup> Mk.  
und viele andere Stellungen für Kleider und Blusen . . . . .

**Praktische Hauskleider-Stoffe** 40 Pfg. bis 1<sup>75</sup> Mk.  
Halbtuche, Zwirn- und Noppenstoffe, Lamas, Barchente . . .

**Besonders grosse Auswahl in Blusen-Stoffen** 90 Pfg. bis 4<sup>75</sup> Mk.  
in den neuesten Farbenstellungen, 70-115 cm breit . . . . .

### Sammet- u. Seidenstoffe für Kostüme, Blusen u. Besatz. Neuheiten in halbfertigen Roben.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



zu haben bei:

Alfred Apelt, Leipzigerstr. 8.  
Berth. Barth, Kl. u. Gr. Ulrichstr.  
Otto Barschlein, Mittelstr. 21.  
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr.  
Ecke Halberst. Strasse.  
Ernst Fischer, Moritzzwinger 1.  
Heimbold & Comp., Leipzigerstr. 104.  
Julius Hiesch, Rannischestr. 14.  
Apotheker Wihl. Hüfer, Geiststrasse 59/60.  
Otto Kramer, gegenüber der  
Blanchaischen Kirche.  
Carl Krütgen, Ecke Merseburger-  
und Königstrasse.  
Max Manschätz, Meckelstr.  
Ernst Ohse, Leipzigerstr. 95.  
Gebr. Rauhe, Geiststr.  
A. Reichardt jun., Burgstr. 69.  
Curt Schlegel, Leipzigerstr. 50.  
Albert Schüller Nachflg., Gr. Steinstrasse 6. (2568)  
A. Steinbach, Königstrasse 14.  
Theodor Stade, Königstr.  
Rob. Weise, Friedrichsplatz.

## Gebr. Bethmann-Möbel-Fabrik

HALLE a. SAALE, gr. Steinstrasse 79

gestatten sich, bei der Beschaffung von  
**Braut-Ausstattungen und einzelnen Möbeln**

zur Besichtigung ihrer sehenswerten Ausstellung von ca. 60 Musterzimmern ergebenst einzuladen. Kosten-Anschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst. Musteralbum steht franko zu Diensten. Hervorragende Neuheiten. Prompte und reelle Bedienung

**C. W. Trothe**  
Optisches Institut,  
Poststraße 9/10,  
gegründet 1816.

Ihr Reise empfohlen:  
Kodaks, Feldstecher,  
Kompass, Höhen-  
messer, Schritzzähler,  
Taschenthermometer,  
Schutzklemmer etc.

**Soldaten-Kisten**, in allen Größen. Gr. Märkerstr. 23.

**Wahns**  
wäscht  
am besten

Als ganz **hervorragend preiswürdige**, in grossen Posten direkt importierte

## Bordeaux-Weine

offizieren wir

**1900. St. Emilion**  
1 Fl. Mk. 1.00, 12 Fl. Mk. 11.00.

**1899. Medoc Listrac**  
1 Fl. Mk. 1.25, 12 Mk. 14.00.

exkl. Glas. **1900. Pontet Canet**  
Packung frei. 1 Fl. Mk. 1.40, 12 Mk. 16.00.

Weingrosshandlung **1899. St. Julien**  
**Gebr. Zorn,** 1 Fl. Mk. 1.50, 12 Fl. Mk. 17.00.

Halle a. S., **1900. Chat. Latour**  
Grosse Steinstrasse 9. — Telephone 367. 1 Fl. Mk. 1.75, 12 Mk. 19.00.

## Rennen zu Leipzig.

I. Tag: **Sonabend, den 22. September, nachmittags 2 Uhr:**  
6 Rennen im Gesamtbetrag von 32 700 Mark, worunter Stütungspreis 15 000 Mark.

II. Tag: **Sonntag, den 23. September, nachmittags 2 Uhr:**  
6 Rennen im Gesamtbetrag von 36 200 Mark, worunter Großer Preis 16 000 Mark.

Öffentlicher Totalisator auf allen Plätzen bis einschließlich 1 Mark Eintrittsgeld. Wettlaufträge für den Totalisator zu Leipzig werden auch ab 20. September im Sekretariat, Hauptstrasse 7, von 10-11 Uhr und von 3-6 Uhr, an Renttagen nur von 11-12 Uhr angenommen. Niedrigster Einlag 5 Mt. Sieg und 10 Mt. Platz. (2312)

Saben Sie schon **16 AE Wolle** (Pfund 2,75) probiert bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Die besten Butterformen mit u. ohne Nam. Gr. Märkerstr. 23

**Realschule mit Alumnaat**  
Blankenburg a. Harz  
Erziehungsanstalt für Knaben gebildeter Stände in herrlicher 26111) und gesunder Lage.

auch f. Schüler des Gynn. Berecht. z. einj.-frei-w. Dienst. Rhotert, Direktor.

Empfehle in frischerer Qualität:

**Nordern. Angel-Schellfisch, groß, Rfd. 40 Rf.,** mittelgroße Schellfische, Rfd. 30 u. 35 Rf. fetter Schellfisch ohne Kopf, Rfd. 30 Rf. Ia. Seelachs ohne Kopf, Rfd. 25 Rf. Ia. Cablian ohne Kopf, Rfd. 30 Rf. frische Nordsee-Krabben, Rfd. 60 Rf. Fisch-Rocettes, Rfd. 30 Rf. große Ritzunge, Rfd. 75 Rf. Britzel-Scholle, Rfd. 50 Rf. Ia. Zander, Rfd. 80 Rf. ff. Goldbarsch ohne Kopf, Rfd. 30 Rf. prächtig volle geräuch. Spitz-Hale, Spitz-Hundern, Schlei-Säcklinge, echte Nieker Sprotten, Lachsforellen, ger. Schellfische zc. Del-Sardinen, Kaviar, Kronen-Sumner, Ia. Ural-Sardien a Rfd. 8,00 Mt. ff. geräuch. Sards, Anchovis und Sardellenbutter, neue Butterringe, Bismarck- u. Delikat-heringe, Kollmähre, ff. marinierte Serringe, Kollmähre a 6, 8 u. 10 Rf., ägl. frisch ital. Salat a Rf. 1,00 Mt.

**H. Rick Nachflgr., Gr. Märkerstr. 39.** — Telephone 2807.

## 300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.

Der Kaffee bleibt dabei ein für jedermann bekömmliches, würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung. Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.

**Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik, MAGDEBURG-BUCKAU.** (2026)

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Echtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück. (1910)

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzfer 16.**

## Färberei Mauersberger,

Chemische Reinigungs-Anstalt für Garderoben und Dekorationen jeder Art, Teppiche, Federn, Handschuhe etc.

**Gardinen-Wäscherei und Spannerie. Mechanisches Teppich-Klopfwerk.**

6 Filialen in Halle und diverse Annahmestellen. Abholen und Rücklieferung kostenfrei im Stadtgebiet. Fernspr. 1248 u. 1252. Fabrik Fernspr. Ammendorf 20.

Auf meine **Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam. (1661)

Für die Lieferate verantwortlich: **Haus Deffen, Halle a. S.** Telephone 158. Mit 2 Beilagen.







1. Bericht. 19. Sept. (Fohlen- und Schweinmarkt). Der heute Fohlen- und Schweinmarkt war besetzt mit 32 Fohlen und 578 Schweinen und Ferkeln. Geacht wurden für das Paar Ferkel 12-22 M. für Futterpferde das Stück 30-40 M. und für je Schweine der Zentner 50 M. Der Viehmarkt war im allgemeinen mittelmäßig.

Kontoursachen, Zahlungseinstellungen etc.

— Gutsbesitzer und früherer Steingrubenbesitzer Ernst Feil in Dornitz-Bezirk bei Bismarck. I. G. Handeltreibende Friedrich Friedberg geht Schiffs in Halle a. S. Kaufmann Heinrich Wilhelm Dörfler in Berlin in Bezug auf Güter. Pianometerherf. Carl Feil in Wolfenbüttel bei Scherz. Kaufmann Curt Siegel in Wolfenbüttel. Büchsenmacher Johannes Friedrich Reimers in Zeitz. Kaufmann Otto Ritter in Zeitz. Wäldermeister Friedrich Reinhold Schmidt in Unterdenfeld. Wäldermeister Friedrich August Kanngießer in Großdenkwin. Wäldermeister Oswald Jermann in Käfer in Hagen i. Vogt.

Trockenfrucht.

— Halle a. S., 20. Sept. Weiz 100 Rilo 7,80 M. waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Getreide- und Mehlpreise.

Hamburg 11,20 M. I. So. Hamburg 11,50 M. I. Februar-Weizen 11,40 M. I. So. Weizen 11,70 M. I. März 1907. Februar-Mais 1908: 11,20 M. ab Magdeburg. Februar-Mais 1909: 11,00 M. ab Magdeburg. Tendenz: fest.

Industrie.

Magdeburg, 20. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleischen Zeitung.) Normzweig excl. von 38° Rend. 9,20-9,50. Tendenz: weisend. Norddraht excl. 7,5° Rend. —. Tendenz: ruhig.

Warenmarkt.

— Halle a. S., 20. Sept. Weiz 100 Rilo 7,80 M. waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Warenmarkt.

— Halle a. S., 20. Sept. Weiz 100 Rilo 7,80 M. waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Warenmarkt.

— Halle a. S., 20. Sept. Weiz 100 Rilo 7,80 M. waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Warenmarkt.

— Halle a. S., 20. Sept. Weiz 100 Rilo 7,80 M. waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Warenmarkt.

— Halle a. S., 20. Sept. Weiz 100 Rilo 7,80 M. waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Warenmarkt.

— Halle a. S., 20. Sept. Weiz 100 Rilo 7,80 M. waggong frei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

folge. Amabothien setzen 1/2 Prozent niedriger ein. Unter dem verhältnismäßig geringen Einfluss der Ernteernte herabsetzungen eine ausgeprägte Geldknappheit, die sich vermindert wurde durch den Zusammenstoß mit den internationalen Beziehungen (besonders schwebend) bedingt. Der Markt für Getreide ist im allgemeinen zur Schwäche neigend. Auszubewegungen fechten Getreide gleich nach Beginn die Getreide in der Marktlücke begonnene Aufwärtsbewegung kräftig fort, und diesem Barriere folgen sich kaumwütten und in geringem Grade die anderen Gütern und Rohstoffen an. Deutsch-Ausland getreide die Hälfte der anfänglich 2 Prozent festgesetzten Ermäßigung zurück. Der Markt für Getreide ist im allgemeinen gleichfalls fest auf Grund der Abklärung bezüglich der amnestisch geplanten, von Hamburg ausgehenden englischen Konturrenlinie. Ferner bestanden sich Londoner weiter auf Wiener Anlegung. Dagegen das Geschäft ist fast allen Umfangegebieten äußerst still blieb, getreide die Zahlung sich im allgemeinen an festhält. Mittwöchlich zu 6 Prozent erfüllt, heißt hindurch 6 1/2 Prozent und darunter. Die anfängliche Steigerung in einzelnen Antriebsrichtungen blieb in zweiter Reihenfolge nicht voll behauptet. Drufen von 1902 steigen zur Schwäche. Privatbanknoten 4 1/2 Prozent.

Produktenbörsen. (Eigener Drahtbericht der Halleischen Zeitung.)

Berlin, 20. Sept. Die neuerlich von Nordamerika gemeldete Preissteigerung hat die Stimmung für Getreide hier befestigt; aber die Beteiligung am Geschäft blieb äußerst beschränkt, und in den Preisen von Weizen, Roggen und Gerste für nur geringe Schwankungen von Besserungen nachweisbar. Mais ist preislos, aber fest.

Weizen per Sept. 175,25 M. Dtl. 176,00 M. Des. 177,25 M. Mai — M. Regen per Sept. — M. Dtl. 160,00 M. Des. 162,25 M. Mai — M. Mais per Sept. — M. Des. 155,50 M. Mai 159,50 M. Rüböl per September 62,70 M. Oktober 62,50 M.

Leihe Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Debatte eingegangen.)

Die Festlichkeiten in Karlsruhe.

Karlsruhe, 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute vormittag 10 Uhr mittels Sonderzuges hier ein und wurden vom Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin am Bahnhofs empfangen. Ferner waren der preussische Gesandte v. Eichendorff und der badiische Gesandte in Berlin anwesend. Nach herrlicher Begrüßung begaben sich die allerhöchsten und hohen Herrschaften nach dem Schloß. Auf dem Wege dorthin bildete eine ungeheure Menschenmenge aus der Stadt und dem ganzen Lande, darunter viele in der kleinsten Tracht der Schwarzwalder, Epäolier. Brauender Jubel begleitete die Fahrt nach dem Schloß. Am Portal des Schloßes waren zur Begrüßung veranlaßt der Erbgroßherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, Mitglieder des großherzoglichen und des schwedischen Hauses, die hier versammelten Fürstlichkeiten und Spezialgeandten, die Gefolge, die Herren vom Ehrenstand und die Hofstaat. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und der Kaiserin und dem Erbgroßherzog sowie der Großherzogin, wie auch dem kronprinzipalen Paare war überaus rührend. Um 11 Uhr empfingen der Erbgroßherzog und die Großherzogin sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden im Warmpalais die Hofstaat zur Gratulation.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 20. September, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, Geldsorten, Deutsche Anleihen, Schiff-Aktien, and Schluss-Kurs.

Menschenmenge aus der Stadt und dem ganzen Lande, darunter viele in der kleinsten Tracht der Schwarzwalder, Epäolier. Brauender Jubel begleitete die Fahrt nach dem Schloß. Am Portal des Schloßes waren zur Begrüßung veranlaßt der Erbgroßherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, Mitglieder des großherzoglichen und des schwedischen Hauses, die hier versammelten Fürstlichkeiten und Spezialgeandten, die Gefolge, die Herren vom Ehrenstand und die Hofstaat. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und der Kaiserin und dem Erbgroßherzog sowie der Großherzogin, wie auch dem kronprinzipalen Paare war überaus rührend. Um 11 Uhr empfingen der Erbgroßherzog und die Großherzogin sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden im Warmpalais die Hofstaat zur Gratulation.

Karlsruhe, 20. Sept. Der König der Belgier ist heute mittag kurz nach 12 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofs vom Erbgroßherzog empfangen worden. Die hohen Herrschaften begaben sich nach kurzer Begrüßung ins Schloß, wo der König vom Erbgroßherzog und der Großherzogin persönlich empfangen wurde. Die handelspolitischen Verhandlungen der französisch-italienischen Kommission gestalten sich schwierig. Die spanischen Vertreter haben Stellung, nur dem Zugeständnisse zu machen, wenn die französische Regierung Zollermäßigungen auf Wein, Früchte und Konzentrate bewilligt. Die französischen Vertreter weigern sich dagegen, die hohen Zölle zu ändern. Es heißt auch, daß die französische Regierung sich nicht mit einem modus vivendi bequemen wolle, sondern auf den Abschluß eines Handelsvertrages dringe.

Berlin, 20. Sept. Mehrere Mätern wird aus San Sebastian gemeldet. Die handelspolitischen Verhandlungen der französisch-italienischen Kommission gestalten sich schwierig. Die spanischen Vertreter haben Stellung, nur dem Zugeständnisse zu machen, wenn die französische Regierung Zollermäßigungen auf Wein, Früchte und Konzentrate bewilligt. Die französischen Vertreter weigern sich dagegen, die hohen Zölle zu ändern. Es heißt auch, daß die französische Regierung sich nicht mit einem modus vivendi bequemen wolle, sondern auf den Abschluß eines Handelsvertrages dringe.

Berlin, 20. Sept. Der Kirchenrat des französischen Episkopats wird von sämtlichen konservativen Mätern mit lebhafter Gemutigung begrüßt. Der „Gaulois“ schreibt: „Dieses Schriftstück wird der Regierung eine große Enttäuschung bereiten. Der Kultusminister hat bis zum letzten Augenblick gehofft, daß der Widerstand gewisser Bischöfen gegen die Entscheidung des Kapitels den Ausgangspunkt für eine neue Organisation der Kirche bilden werde. Namentlich zeigt sich, daß alle Katholiken Frankreichs sich eng um den Papst geschart haben.“ Die radikale Presse erklärt, der Kirchenrat werde keine Ueberrassungen herbeiführen können. Er werde nur von neuem die willenslose Unterwerfung des Episkopats.

Genève, 20. Sept. Die Vorstände sämtlicher Arbeitersyndikats in der vergangenen Nacht eine Verammlung in der Arbeiterbörse ab, in der für heute früh der Generalkongress anberaumt worden. Die Versammlung wird die Druckerei sofort. Infolgedessen dürften heute keine Zeitungen erscheinen.

Madrid, 20. Sept. Der Ministerrat hat beschlossen, die Cortes auf den 20. oder 22. Oktober einzuberufen.

Barcelona, 20. Sept. Die Minister haben beschlossen, den die Unterdrückung der carlistischen Agitation zu erklären.

Petersburg, 20. Sept. Die „Romoje Wrasja“ melden, man sei in Petersburg von dem Grafen de B. in die drachtlöfen Keskagrapie nach dem Entfalten der Porzellan-Tafeln, die zwischen Petersburg und Moskau der Bevölkerung vorgekommen werden, sehr befriedigt.

London, 20. Sept. Das Austerliche Bureau teilt unter Berufung auf die Seeschiffen in Portsmouth mit, daß die Hofrat der Komtur der „Meteora“, die in den Hafen eingelaufen war, obwohl sie Erlaubnis dazu nicht eingeholt habe, erfolgt sei, ohne daß ein begünstigter behördlicher Befehl ergangen wäre.

Zaner, 20. Sept. Nachrichten, die gestern aus Calabanza hier eingetroffen sind, bestätigen, daß die dortigen U. u. in fünf Stunden gedauert haben. Fünf Europäer hätten hierbei Verletzungen erlitten.

Buenos Aires, 20. Sept. Wie die Mätern melden, enthalten die Docks, in denen Feuer ausgedorben war, 30 000 Tonnen Brau reich deutscher Herkunft. Der Verlust wird auf 5 Millionen Wiener Papier geschätzt. Die Untersuchungsurteile ist noch unbekannt. Fünf Beamte sind verhaftet worden. Das Depot, das zwei Millionen Franken geschätzt hat, ist vollständig gerettet. — Der Präsident der Republik hat einen Marine-Gesichtspunkt unterzeichnet, der heute in der Kammer erbracht und in geheimer Sitzung beraten werden wird.

Sonntag, 20. Sept. Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem letzten Sturm 5 000 Chinesen ums Leben gekommen. Der insgesamt angerichtete Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 20 Millionen Dollars.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Preisnotierungen für Kuxe vom 20. September.

Table listing prices for various bank shares and currencies, including Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Mitteil von der Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Table with columns for various bank shares and currencies, including Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

Tendenzen: fest.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 20. September, 1 Uhr.

Mitteil von der Bankhaus Paul Schussel & Co., Halle a. S.

Table listing various securities, bonds, and exchange rates for the Leipzig market.

Bankhaus Paul Schussel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.





**Schleusenverwaltung.**

Nach § 120 der Reichs-Gemeinde-Ordnung sind die Gemeinderäte verpflichtet, ihren Arbeitern unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren.

Diese Bestimmung wird mit dem Beschlusse in Erinnerung gebracht, daß die Anstalt für die Arbeiter unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der nächsten Kreisversammlung der Kreis-Erziehungs- und Schulverwaltung die Angelegenheiten der Anstalt für die Arbeiter unter 18 Jahren, welche eine von der Gemeindebehörde oder vom Staate als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren.

Zu allen Verhandlungen sind die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, den 19. September 1906.

Das Kreisliche Tiefbauamt.

**Bekanntmachung.**

Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Bei der am 8. Mai d. J. unter Zurückbehaltung eines Notars und eines Kommissars der Königlich Preussischen Regierung wegen der Anleihe vom Jahre 1867 stattgefundenen Auslösung der pro 1906 planmäßig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

**I. Anleihe vom Jahre 1867.**

(37. Auslösung.)
100 Schuldscheine zu je 600 Mark.
Serie 153 enth. Nr. 3541 bis mit Nr. 3560.

zählbar am 2. Januar 1907 gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinsleiste und der Zinnscheine Nr. 79 und 80.

**II. Anleihe vom Jahre 1875.**

(29. Auslösung.)
8 Schuldscheine zu je 5000 Mark.
Nr. 4. 10. 17. 72. 90. 92. 104. 119.

60 Schuldscheine zu je 1000 Mark.
Nr. 57. 66. 96. 100. 111. 169. 184. 209. 225. 235. 264. 278. 285. 289. 291. 299. 301. 307. 347. 348. 369. 388. 407. 457. 469. 487. 495. 537. 560. 557. 561. 586. 592. 624. 671. 680. 693. 710. 740. 768. 777. 789. 790. 799. 806. 813. 839. 853. 854. 860. 861. 862. 899. 919. 930. 961. 962. 981. 998.

153 Schuldscheine zu je 500 Mark.
Nr. 9. 49. 58. 59. 62. 74. 77. 80. 102. 116. 146. 166. 181. 196. 205. 207. 227. 232. 249. 262. 258. 285. 299. 317. 318. 335. 343. 384. 387. 390. 402. 406. 422. 435. 442. 449. 453. 457. 500. 524. 533. 585. 591. 611. 638. 658. 661. 688. 691. 702. 714. 726. 730. 821. 822. 842. 906. 939. 918. 923. 925. 927. 930. 937. 953. 965. 1022. 1033. 1059. 1080. 1090. 1115. 1125. 1126. 1139. 1144. 1173. 1184. 1187. 1208. 1238. 1245. 1247. 1249. 1256. 1303. 1305. 1310. 1356. 1378. 1395. 1425. 1434. 1453. 1475. 1515. 1520. 1522. 1542. 1549. 1554. 1593. 1596. 1643. 1660. 1684. 1696. 1698. 1716. 1738. 1770. 1814. 1817. 1821. 1850. 1864. 1865. 1868. 1869. 1912. 1939. 1941. 1947. 1965. 1975. 1976. 2034. 2040. 2047. 2060. 2063. 2111. 2116. 2127. 2128. 2175. 2180. 2216. 2231. 2249. 2254. 2305. 2316. 2319. 2326. 2336. 2340. 2350. 2356. 2381. 2398.

zählbar am 31. Dezember 1906 gegen Rückgabe der Schuldscheine und Zinnscheine Nr. 64 und 66.

**III. Anleihe vom Jahre 1879.**

(22. Auslösung.)
6 Schuldscheine zu je 5000 Mark.
Nr. 27. 35. 50. 66. 79. 94.

26 Schuldscheine zu je 1000 Mark.
Nr. 65. 89. 97. 106. 114. 161. 170. 183. 202. 262. 292. 295. 307. 334. 344. 352. 356. 369. 390. 402. 429. 437. 441. 469. 471. 476.

75 Schuldscheine zu je 500 Mark.
Nr. 9. 27. 46. 47. 52. 54. 58. 72. 80. 89. 120. 132. 138. 159. 191. 192. 193. 206. 210. 211. 219. 221. 240. 263. 273. 278. 289. 323. 327. 346. 354. 369. 380. 385. 390. 398. 424. 452. 486. 530. 586. 616. 630. 661. 698. 715. 737. 747. 753. 754. 755. 756. 914. 947. 952. 966. 968. 1010. 1064. 1070. 1087. 1113. 1129. 1182. 1140. 1145. 1146. 1149. 1166. 1184. 1219. 1264. 1266. 1279.

zählbar am 31. Dezember 1906 gegen Rückgabe der Schuldscheine und Zinnscheine Nr. 56-61.

**IV. Anleihe vom Jahre 1893.**

(10. Auslösung.)
80 Schuldscheine zu je 1000 Mark.
Nr. 33. 97. 155. 168. 175. 184. 195. 209. 221. 283. 370. 379. 402. 404. 505. 547. 642. 782. 969. 1121. 1156. 1529. 1551. 1598. 1807. 1859. 1901. 1963. 1977. 1978. 1982. 1989. 1992. 1998. 2045. 2075. 2107. 2149. 2185. 2186. 2194. 2195. 2255. 2307. 2415. 2447. 2458. 2510. 2622. 2627. 2631. 2633. 2741. 2774. 2850. 3028. 3099. 3273. 3365. 3401. 3413. 3457. 3460. 3493. 3500. 3538. 3553. 3588. 3743. 3780. 3786. 3857. 3892. 3922. 3929. 3938. 3945. 3955. 3981. 3985.

80 Schuldscheine zu je 500 Mark.
Nr. 10. 18. 40. 83. 224. 336. 372. 491. 560. 649. 676. 826. 868. 876. 883. 887. 894. 961. 971. 1053. 1069. 1076. 1096. 1244. 1383. 1488. 1488. 1544. 1589. 1646. 1671. 1679. 1836. 1837. 1973. 1986. 2006. 2064. 2110. 2291. 2413. 2459. 2508. 2736. 2736. 2908. 2943. 3012. 3018. 3053. 3116. 3118. 3153. 3153. 3166. 3196. 3199. 3289. 3294. 3347. 3348. 3403. 3404. 3455. 3488. 3568. 3590. 3655. 3670. 3698. 3700. 3764. 3772. 3791. 3798. 3850. 3904. 3911. 3925. 3969.

zählbar am 31. Dezember 1906 gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 26-40.

Zahlstellen sind:

für die Scheine vom Jahre 1867: Die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Herren Vetter & Co. zu Leipzig, die Diskontogesellschaft zu

**Berlin und die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig:**

für die Scheine von den Jahren 1875 und 1879: die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig oder die von der letzteren zu bezeichnenden anderen Zahlstellen;

für die Scheine vom Jahre 1893: die gewerkschaftliche Hauptkasse hier, die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt zu Leipzig und die Herren Vetter & Co. zu Leipzig.

Es gilt dies auch von den schon früher ausgelosten und noch nicht eingelosten Schuldscheinen.

Vermögenshier zu tilgenden Schuldscheine hört mit dem 31. Dezember 1906 auf.

Für fehlende Zinnscheine wird der Betrag vom Kapitalle getilgt. Von früher ausgelosten Schuldscheinen sind immer noch nicht eingelöst:

aus der 1867er Anleihe: Serie 189 Nr. 4278. 4279. 4280 über 600 Mark, fällig am 2. Januar 1906 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 77-80. Serie 303 Nr. 6648 über 600 Mark, fällig am 2. Januar 1906 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 77-80.

aus der 1875er Anleihe: zu 1000 Mark Nr. 982, fällig am 31. Dezember 1903 nebst Zinnscheine Nr. 58-65. " 77. 213. 584. 587. 756, fällig am 31. Dezember 1906 nebst Zinnscheine Nr. 62-65.

zu 500 Mark Nr. 599, fällig am 31. Dezember 1897 nebst Zinnscheine Nr. 46-65. " 192, fällig am 31. Dezember 1900 nebst Zinnscheine Nr. 52-65. " 1982, fällig am 31. Dezember 1902 nebst Zinnscheine Nr. 56-65.

" 562. 653. 993. 1111, fällig am 31. Dezember 1903 nebst Zinnscheine Nr. 58-65. " 120. 948. 949. 997. 1456. 1626, fällig am 31. Dezember 1904 nebst Zinnscheine Nr. 60-65. " 48. 684. 718. 833. 1113. 1202. 1703. 1940, fällig am 31. Dezember 1905 nebst Zinnscheine Nr. 62-65.

aus der 1879er Anleihe: zu 1000 Mark Nr. 383, fällig am 31. Dezember 1901 nebst Zinnscheine Nr. 46-61. " 105. 1232, fällig am 31. Dezember 1904 nebst Zinnscheine Nr. 52-61. " 321. 876, fällig am 31. Dezember 1905 nebst Zinnscheine Nr. 54-61.

aus der 1893er Anleihe: zu 1000 Mark Nr. 3021, fällig am 31. Dezember 1903 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 22-40. " 410. 1929. 2158, fällig am 31. Dezember 1904 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 24-40. " 2444, fällig am 31. Dezember 1905 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 26-40.

zu 500 Mark Nr. 1542. 2600. 2778, fällig am 31. Dezember 1903 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 22-40. " 1907. 2386. 2942. 2944. 3049. 3154. 3209. 3771, fällig am 31. Dezember 1904 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 24-40.

Nr. 544. 1753. 2625. 2941. 3001. 3150. 3156. 3651. 3864, fällig am 31. Dezember 1905 nebst Zinsleiste und Zinnscheine Nr. 26-40.

Die unbekanntenen Inhaber werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht.

Eisleben, den 11. Mai 1906. (2533)

**Die Ober-Berg- und Hütten-Direktion. Wimmer i. V.**

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmelzmeisters Karl Ferdinand Orgen in Leipzig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 6. Oktober 1906, Sonntag, 11 1/2 Uhr

vor dem Königlich Preussischen Amtsgericht in Halle a. S., Poststr. 13-17, Erdgeschoss links, Südfußweg, Zimmer Nr. 45, anberaumt. Halle a. S., den 11. Sept. 1906. Der Gerichtsvorsteher des Königl. Amtsgerichts, Wimmer i. V.

In unserem Handelsregister Abteilung B ist bei dem unter Nr. 1 eingetragenen Kaufmann Hermann Spröngers, Wähler & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Katern, heute folgendes eingetragen worden:

Die Profura des Kaufmanns Georg Wagner in Katern ist gelöscht. Dem Kaufmann Martin Ströben in Katern ist Gesellschaftsanteil gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages erloschen. Katern, den 18. Sept. 1906. Königlich Preussisches Amtsgericht.

§ 8 des Gesellschaftsvertrages lautet: Die Geschäftsleitung und Verwaltung der Gesellschaftsangelegenheiten fällt der persönlich haftenden Gesellschaftern ausschließlich in der Person des Kaufmanns Georg Wagner zu, welcher persönlich haftende Gesellschafter ist, oder ein solcher in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder mit einem Handlungsbevollmächtigten, oder zwei Prokuristen, oder ein Prokurist und ein Handlungsbevollmächtigter. Ihre Namen - betreffenden Falls mit einem das Profura oder das Auftrags-Verhältnis betreffenden Auftrage - der vorgenannten oder dergewählten Person hinzuzufügen.

Bekanntmachung. Die Lieferung von Brot, Weizen, Kartoffeln, Gemüse, Fleischwaren, Hülsenfrüchten, Futtermitteln, weißer Seife und dergl. für das Gerichtsgefängnis auf die Zeit vom 1. November 1906 bis 31. Oktober 1907 soll vergeben werden. Beim Brote wird ein Preis von 14 Mark für 100 kg mittleren Roggens zu Grunde gelegt. Angebote mit unterdrückten und verschlossenen mit Aufschrift: „Angebot auf die Ausschreibungen von Wirtschaftsbedürfnissen“ bis zum Verbindungstermine am 6. Oktober, mittags 12 Uhr

frühestens einzureichen. Über den Umfang der Lieferung und die Bedingungen, unter denen sie zu geliefen hat, wird auf Wunsch vorher bereitwillig Auskunft gegeben. Halle a. S., den 17. Sept. 1906. Der Gefängnis-Vorsteher.

Ein Gut! 600 Morgen eigene Jagd, Ausläufer, eigene Schmelze, 200 Morgen 8000 Stüd Vieh, 8 Ochsen, 16 gute Pferde, 500 Schafe, mit voller guter Ernte sofort zu verkaufen, da sich Ernte für zur Hand legen will. Preis 600000 Mark. Ankauf 2000000 Mark. Verkauf durch W. H. Bauer, Weinberg a. S., Gr. Südstr. 2.

1000 Morgen, sehr guter Boden, alles am Gut, mit eigener Schmelze, 200 Morgen 8000 Stüd Vieh, 8 Ochsen, 16 gute Pferde, 500 Schafe, mit voller guter Ernte sofort zu verkaufen, da sich Ernte für zur Hand legen will. Preis 600000 Mark. Ankauf 2000000 Mark. Verkauf durch W. H. Bauer, Weinberg a. S., Gr. Südstr. 2.

1000 Morgen, sehr guter Boden, alles am Gut, mit eigener Schmelze, 200 Morgen 8000 Stüd Vieh, 8 Ochsen, 16 gute Pferde, 500 Schafe, mit voller guter Ernte sofort zu verkaufen, da sich Ernte für zur Hand legen will. Preis 600000 Mark. Ankauf 2000000 Mark. Verkauf durch W. H. Bauer, Weinberg a. S., Gr. Südstr. 2.

1000 Morgen, sehr guter Boden, alles am Gut, mit eigener Schmelze, 200 Morgen 8000 Stüd Vieh, 8 Ochsen, 16 gute Pferde, 500 Schafe, mit voller guter Ernte sofort zu verkaufen, da sich Ernte für zur Hand legen will. Preis 600000 Mark. Ankauf 2000000 Mark. Verkauf durch W. H. Bauer, Weinberg a. S., Gr. Südstr. 2.

1000 Morgen, sehr guter Boden, alles am Gut, mit eigener Schmelze, 200 Morgen 8000 Stüd Vieh, 8 Ochsen, 16 gute Pferde, 500 Schafe, mit voller guter Ernte sofort zu verkaufen, da sich Ernte für zur Hand legen will. Preis 600000 Mark. Ankauf 2000000 Mark. Verkauf durch W. H. Bauer, Weinberg a. S., Gr. Südstr. 2.

1000 Morgen, sehr guter Boden, alles am Gut, mit eigener Schmelze, 200 Morgen 8000 Stüd Vieh, 8 Ochsen, 16 gute Pferde, 500 Schafe, mit voller guter Ernte sofort zu verkaufen, da sich Ernte für zur Hand legen will. Preis 600000 Mark. Ankauf 2000000 Mark. Verkauf durch W. H. Bauer, Weinberg a. S., Gr. Südstr. 2.

1000 Morgen, sehr guter Boden, alles am Gut, mit eigener Schmelze, 200 Morgen 8000 Stüd Vieh, 8 Ochsen, 16 gute Pferde, 500 Schafe, mit voller guter Ernte sofort zu verkaufen, da sich Ernte für zur Hand legen will. Preis 600000 Mark. Ankauf 2000000 Mark. Verkauf durch W. H. Bauer, Weinberg a. S., Gr. Südstr. 2.

**Bekanntmachung.**

Bei der heute in Gegenwart eines Königlich Preussischen Notars stattgefundenen Verlosung sind von den Teilhaberschreibungen unterer Gesellschaft folgende Nummern: Lit. A 181 und 290 à 1000.-, Lit. B 143 500.-

gesogen worden. Die Rückzahlung dieser Beträge erfolgt vom 1. April 1907 ab gegen Einreichung der Stüde und der noch nicht fällig gewordenen Zinnscheine und Talons bei den Bankhäusern: Galleher Bankverein b. Kulisch, Kampff & Co., Galle a. S., H. F. Lehmann, Bankgeschäft, Galle a. S., Rehnhold Steckner, Bankgeschäft, Galle a. S., sowie bei der Kasse unserer Gesellschaft.

Die verlosenen Stüde treten mit dem 1. April 1907 außer Verrechnung. Galle a. S., den 18. September 1906.

Gabrit landw. Majörin G. Zimmermann & Co., Aktien-Gesellschaft, Der Vorstand. W. Jordan.

**6% Abbejner Porphyrvorkommen.**

Die am 14. September cr. vor dem Königl. Notar Alb. Herzfeld hier stattgefundene Verlosung ergab die folgenden Nummern: 242, 249, 267, 268, 308, 405, 420, 475, 490, 491, 574, 578, 618, 683, 707, 778, 779, 782, 787, 788.

Die Abzahlung der verlosenen Einzahlungen erfolgt vom 2. Januar 1907 ab an den Kassen der Bankhäusern: Galleher Bankverein b. Kulisch, Kampff & Co., Galle a. S., H. F. Lehmann, Bankgeschäft, Galle a. S., Rehnhold Steckner, Bankgeschäft, Galle a. S., sowie bei der Kasse unserer Gesellschaft.

Die verlosenen Stüde treten mit dem 1. April 1907 außer Verrechnung. Galle a. S., den 18. September 1906.

**Töbejner Porphyrvorkommen.**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**Von Sonnabend, den 22. d. Mts.**

stelle ich eine große Auswahl schwerer belgischer Arbeitspferde, sowie Zuchtstuten, meist volljährig, zur sofortigen Arbeit in Gebrauch.

in meinen Stallungen zum Verkauf. (2585)

**Max Welsch.**

Von Freitag, den 21. d. Mts. steht ein großer Transport frischmilchender Kühe, und hochtragender prima Bullen an Milch- und Mastzwecken, sowie Jungvieh bei mir preiswert zum Verkauf. (2570)

**Cannern a. S. Ernst Ackermann.**

Eine große Auswahl guter belgischer und Oldenburger Pferde stehen preiswert zum Verkauf. Tel. 1744. Georgstr. 13.

**Großer Pong.**

Reichhaltig, sehr schön, wegen Heberfüllung billig zu verkaufen. (2535)

**Rapphute.**

14 St. 154 hoch, Galizier, 5 Jahre als Kinderreitpferd gegangen, hat für 300 Mark, als solches zu verkaufen. (2535)

**Frau von Ranehaupt.**

Zu verkaufen: 1 Paar ostpreuss. Fuchs- und Hirschschlingen, 165 gr. 63 ct. vollst. gelb, leiter, automob. u. schenker; feld, würd. sich für Jagde od. Reiterhüter eignen, da dieselbe sehr schnell und ausdauernd sind. Halle a. S., Gathhof, Gröner Str. 25.

**150 Stüd junge Zuchtstüde.**

ausgeführte mit voller Woll, zum Teil Frühlinge, stehen preiswert zum Verkauf bei (2580)

**Gebr. Friedmann & Nussbaum.**

Söhne in Ansbach.

**50 Stüd Merzschafe.**

halbkorn, Blut, gute schwere Figuren und gut Weidewert, verkauft zur Woll (2571)

**Pferde zum Schlachten.**

ausgeführt, füllt fests (2029)

Arthur Mühlis, Halle a. S., Langestr. Fernsprecher 1156.

**Zantweizen.**

Strabe's Square head, Weizen II, als Vortrenner, sehr anerkannt von der Landwirtschaftskammer und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, außerordentlich ertragreich, sowie laeger fest u. winterhart, gibt ab ab Ernte (bei Berechnung halber Ernte) zum Preise von 11 bis 13 Sch. 8 chur z. 1000 Stüd bei Luertorf. (1784)

**Geschäftshaus.**

m. gr. Laden in kleiner Stadt b. Weinburg, a. Lage f. Geschäft, günstig zu verkaufen. Näheres Weinburg, Auguststr. 16. (2606)

**Automobil.**

12 HP, Opel-Engler, Doppel-Exzentr. mit seitlichem Eintrieb, amerik. Verbed, extra starke Weiberrichtung in jeder Beziehung tadellos erhalten, nur Monate gefahren, wegen Umstellung eines früheren Wagens billig zu verkaufen. Offerten unter „Auto“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg. (2582)

**Stutthagen.**

Victoria, hundertprozentige Kautschuk und Kautschuk, nur ganz kurze Zeit - ca. 3 Monate - gefahren, umwandelbar preiswert zu verkaufen. Offerten unter „Stutthagen“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.

**Suche bald einen leistungsfähigen Dampftraktor.**

mit Sechsbreite für zwei Wochen hinterinander. Reklame, Rittergut Großbiskaj, Steizig.

**Elegantes Dogcart.**

m. Gummitreifen u. ein wenig gebraucht. Galverbeder sowie ein Arbeitsgeschirr verb. preisg. G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 53.

**Gute Schenkerlein, Röhren, Plättchen.**

Gr. Wäckerstr. 23.

**Franz. Billard.**

gebr., aber vollständig renoviert, beliebige Größe, mit allem Zubehör sehr billig zu verkaufen. (2146)

**Guttenfort-Einrichtungen.**

Gr. Wäckerstr. 23.

**Kartoffeln.**

aus bester Boden geg. f. Halle. Alb. Tuteur, Dübburg, a. S.

**Zur Saat.**

Professor Heinrich Roggen, p. Zentner 950 Mt., in Rührens Stüde abzugeben. (2284)

**Ritter u. Gethhof Schafstüde.**

See. Halle a. S.

